

Gedanken zum Sonntag Trinitatis

Predigttext 4.Mose 6,22-27:

Der priesterliche Segen

22 Der HERR sprach zu Mose:

23 Sag Aaron und seinen Söhnen, sie sollen die Israeliten mit diesen Worten segnen:

24 Der HERR segne dich und behüte dich!

25 Der HERR blicke dich freundlich an und sei dir gnädig!

26 Der HERR wende sich dir in Liebe zu und gebe dir Frieden!

27 So sollen sie in meinem Namen zu den Israeliten sprechen, und ich selbst werde mein Volk dann segnen.

Nach: Hoffnung für Alle

Liebe Gemeinde!

Wissen Sie, was eine Kapitänsaufgabe ist? Nein? Dann ein Beispiel: Auf einem Schiff befinden sich 26 Schafe und 10 Ziegen. Frage: Wie alt ist der Kapitän? Doch ganz klar: 36! Untersuchungen haben gezeigt, dass 3. und 4. Klässler zu 60% versuchen, diese sinnlose Kapitänsaufgabe rechnerisch zu lösen. In der ersten Klasse sind es nur 10 % der Kinder, die sich täuschen lassen. Anscheinend vertrauen die Erstklässler noch mehr ihren eigenen logischen Fähigkeiten. Und den Mut, einem Lehrer zu sagen, die Aufgabe sei nicht lösbar, also eine Kapitänsaufgabe, muss ein Kind erst einmal aufbringen. Lehrkräfte sind schließlich Autoritäten, denen nicht widersprochen werden soll... Deshalb erkennen Kinder Kapitänsaufgaben immer weniger, je länger sie die Schule besuchen. Sie wissen durchaus, dass eine solche Kapitänsaufgabe eigentlich nicht lösbar ist. Aber irgendwas muss man ja rechnen, damit die Lehrperson zufrieden ist.

Liebe Gemeinde, wir feiern heute den Sonntag Trinitatis, Dreieinigkeit. Für manche scheint der Tag auch eine Art Kapitänsaufgabe zu sein. Dass wir Gott in drei Personen und die drei Personen in dem einen Gott ehren und anbeten. „Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der Heilige Geist ist Gott; und sind doch nicht drei Götter, sondern es ist ein Gott.“ Denn das drei eins sein sollen – das erschließt sich manchen nicht und ist anderen völlig fremd. Nun soll uns unser Wort, der sogenannte Aaronitische Segen bei unseren Überlegungen leiten.

Warum es dieses Wort zu Trinitatis sein muss, weiß ich nicht. Aber ich mach es jetzt mal wie 60 % der 3. und 4. Klässler im Beispiel eben. Schließlich wollen sie was hören. Also: Dieser Segen hat seinen Namen vom Bruder des Mose. Aaron und seine Nachkommen übten das Amt der Priester im Volk Israel aus. Als solche war es auch ihre Aufgabe, das Volk zu segnen. Wie das vor sich gehen soll, teilt Gott ihnen mit. Das Segenswort besteht aus drei Sätzen. Dreimal beginnen diese Sätze mit „Der Herr“. Dreimal geht es weiter mit einer Umschreibung, dass Gott der Herr mit uns ist. Und dann folgt je eine Aussage zu einem wichtigen Bereich unseres Lebens. Der Segen beginnt zuerst mit Gott, dem Herrn. Mit ihm hat auch unser Leben begonnen, er hat es uns geschenkt. Er ist der Schöpfer. Dreimal wird Gott der Herr im Segen genannt. Hier könnte man einen (versteckten) Hinweis auf die Trinität, die Dreieinigkeit heraushören wollen. Fragen wir weiter: Segen – was ist das eigentlich? Auf den ersten Seiten der Bibel segnet Gott Tiere und Menschen mit den Worten: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde! Segen erstreckt sich auch auf den irdischen Bereich. Segen bedeutet Fülle – auch materieller Art. Wo Menschen gesegnet werden, da bekommen sie also Anteil an der Leben schaffenden Kraft Gottes. Und überall, wo Leben gefördert, Leiden gemindert wird, steht dahinter Gottes Segen, seine Leben schaffende Kraft. Aber Segen will nicht nur Leben schaffen und fördern, Segen will auch Leben bewahren und behüten. Segen, das sind

Worte, gute Worte, die man zu jemandem sagt. Im Deutschen hängt das Wort mit der lateinischen Vokabel „signare“ zusammen. Das bedeutet „bezeichnen“. Ursprünglich war dieses Wort ein christliches Wort und hatte die Bedeutung, das Zeichen des Kreuzes über jemandem zu schlagen. Segen, das ist also auch eine Handlung. Das hebräische Wort für Segen ist berakah. Damit ist eine Kraft gemeint, die von Gott ausgeht und sich auf Menschen, Tiere und Dinge überträgt. Das Alte Testament ist voll von Segen: Über 400mal kommt das Wort hier vor. Segen geht von Gott aus, es ist eine Kraft. Das hebräische Wort für segnen ist eine Ableitung des Wortes „herabbeugen, niederbeugen“. Nach dem Gott seinen Namen und seine Zuwendung bekannt gemacht hat, will er sie segnen, sich zu den Menschen hinabbeugen und ihnen Gutes zusprechen und verheißen. Der gewichtigste Segen aber – das tiefste Hinabbeugen Gottes zu uns Menschen war, dass er in seinem Sohn selbst Mensch geworden ist, zu uns gesprochen hat und stellvertretend für unsere Sünden gestorben ist. In seinem Sohn hat Gott seinen Namen entfaltet und seine Verheißung erfüllt und vollendet, dass er nämlich Hilfe, Rettung und Heil sein will. Den Wortbedeutungen nach kann man zusammenfassend also sagen: Segen, das ist Wort, Handlung und Gotteskraft. Und Segen bedeutet auch behütet zu sein. Für das Volk Israel, das noch halb nomadisch lebte, war das Behüten der Herde, die Lebensgrundlage war, ganz wichtig. Die Gefährdung des Lebens war täglich vor Augen. Wir leben im 21. Jahrhundert nur scheinbar sicherer: Die Gefährdungen sind heute von anderer Art, das erleben wir zur Zeit ja. Viele wünschen sich Schutz und Behütetwerden durch eine größere, eine höhere Macht. Gott segnet, indem er schützt, zum Glück immer wieder und umgekehrt: Die Erfahrung, behütet worden zu sein, lässt den Glaubenden Gott erfahren. Gott möchte uns behütet sehen und wir können das da oder dort immer wieder spüren. Segen bedeutet zudem: Gott kennt uns. Im aaronitischen Segen wird zweimal das leuchtende

Angesicht Gottes erwähnt. Das lässt daran denken, dass ein lachendes Gesicht Freude, Freundlichkeit und Wohlwollen zum Ausdruck bringt. Mit Mundschutz fällt das momentan schon schwerer. Für ein kleines Kind ist das strahlende Gesicht der Mutter, des Vaters von besonderer Bedeutung: Durch den liebevollen Blick der Mutter über seinem Bett kann sich das Kind erst geliebt fühlen, so wächst dann auch das Urvertrauen. Gesehen und erkannt zu werden als jener Mensch, der man ist und nicht verurteilt, sondern liebevoll angenommen zu werden, ist vielleicht der tiefste Wunsch jedes Menschen von Kind an. Gott wird im aaronitischen Segen zugetraut, dass er ihn erfüllen kann. Das Leben, ja Gott selbst hat viele dunkle, schmerzhaft und rätselhaft Seiten; umso wichtiger ist der Wunsch, Gott, die Quelle des Lebens möge einem gnädig zugewandt sein, er möge seine Treue, sein Bewahren auch in schweren und leidvollen Lebenssituationen nicht aufgeben. Gott schaut uns liebevoll an. Segen – das hat mit Frieden zu tun. Gott schenkt seinen Frieden, seine Versöhnung. Damit auch wir Menschen im Frieden leben können.

Ein Letztes: Segen kann ich mir nicht erarbeiten. Ich kann ihn mir nur schenken lassen. Den Segen kann man sich nur gefallen lassen. Das fällt uns modernen Menschen nicht leicht. Wir wollen alles selbst machen, alles in die Hand nehmen und bestimmen können. Man kann aber nicht sein eigener Sinngeber, sein eigener Tröster, sein eigener Retter oder Liebhaber sein. Und das müssen wir auch nicht. Denn auch uns gilt: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen

Gebet:

Alles Leben kommt aus Deiner Hand, Herr, die raschen Tage und die stillen, das Lachen und das Weinen, unsere Zweifel und unsere Zuversicht, es ist alles vor deinen Augen, und es lebt von dem Atem deiner Güte.

Herr, du segnest uns mit vielem und schenkst uns, was wir brauchen. Lass uns das nicht vergessen. Löse uns aus dem Schatten der Schuld, bewahre uns vor dem Leichtsinne der Gedankenlosigkeit und vor dem Ungeist der Undankbarkeit. Schenke uns auch in diesen Zeiten die Zuversicht und das fröhliche, getroste Herz derer, die dir vertrauen.

Amen